

BASIS-PRESSE-INFORMATION Langfassung

Mai 2018

Das UNESCO-Welterbe Zollverein

Essen. Die „schönste Zeche“ der Welt: Die Zeche und Kokerei Zollverein in Essen ist Wahrzeichen des Ruhrgebiets, Monument der Industriekultur und Symbol für den Wandel der einst größten Steinkohlenzeche der Welt zu einem attraktiven Standort für Kultur und Freizeit, Bildung und Wirtschaft. Zollverein steht heute für eine identitätsstiftende Erinnerungskultur des Ruhrgebiets und gleichzeitig für zukunftsweisende Standortentwicklung.

Eine Steinkohlenzeche als UNESCO-Welterbe? Viele staunten nicht schlecht, als die Essener Zeche und Kokerei Zollverein am 14. Dezember 2001 offiziell als „Industriekomplex Zeche Zollverein“ in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurden. Seitdem ist das Industriedenkmal Zollverein mit rund 1,5 Millionen Besuchern jährlich (2011–2017) größte Touristenattraktion der Region, erste und bislang einzige Welterbestätte im Ruhrgebiet und steht in einer Reihe mit dem Kölner Dom und dem Schiefen Turm von Pisa.

Mit einer Förderleistung von mehr als 23.000 Tonnen Rohkohle täglich war die Zeche Zollverein einst die leistungsfähigste Zeche der Welt. Die Zentralschachanlage XII, von 1928 bis 1932 nach Plänen von Fritz Schupp und Martin Kremmer gebaut, gilt als technisches und ästhetisches Meisterwerk der Moderne. In der Begründung des Welterbekomitees der UNESCO heißt es unter anderem: „Der Bergbaukomplex Zeche Zollverein ist ein außerordentliches Kulturdenkmal dank der Tatsache, dass seine Gebäude herausragende Beispiele für die Anwendung von Gestaltungskonzepten der architektonischen Moderne auf einen ganzen industriellen Komplex sind.“

Noch heute besticht die symmetrische Anordnung der Gebäude auf zwei Blickachsen. Die 20 Einzelgebäude von Zollverein Schacht XII bilden die technischen Arbeits- und Produktionsabläufe der Kohleförderung nach dem Bauhaus-Prinzip „form follows function“ ab. Durchgestaltet bis in die Details der Lampen, Treppengeländer und Türgriffe ist der komplett erhaltene Komplex ein Gesamtkunstwerk und repräsentiert exemplarisch die soziale, ökonomische, ästhetische und industrielle Geschichte des Kohle- und Stahlzeitalters.

Seit mittlerweile mehr als 25 Jahren ist das Ruhrgebiet Vorreiter in der Nachnutzung großer Industrieareale. Die Zeche und Kokerei Zollverein sind Leuchtturm dieses Umwandlungsprozesses. Mit dem Europäischen Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 und der Eröffnung des Ruhr Museums sowie des RUHR.VISITORCENTER Essen in der umgebauten Kohlenwäsche war die Erschließung von Schacht XII als touristisches Zentrum im Wesentlichen abgeschlossen. Seit 2011 treibt die Stiftung Zollverein unter dem Arbeitstitel ZOLLVEREIN 2020! federführend die Entwicklung der Kokerei Zollverein voran und unterstützt ihre Partner RAG Montan Immobilien GmbH und NRW.URBAN bei der Weiterentwicklung des Areals in einen integrierten Kultur- und Wirtschaftsstandort.

Seite 1 von 7

Künftige Entwicklung: ZOLLVEREIN 2020!

In den kommenden Jahren wird das insgesamt mehr als 100 Hektar große Welterbe-Gelände unter dem Stichwort ZOLLVEREIN 2020! kontinuierlich weiterentwickelt. 2014 fiel der Startschuss für zwei neue Großprojekte im Quartier Schacht 1/2/8: Auf dem ehemaligen Materiallagerplatz ist der Neubau für den Fachbereich Gestaltung der Folkwang Universität der Künste entstanden, in dem zum Wintersemester 2017/2018 mit rund 500 Studenten und 70 Mitarbeitern der Lehrbetrieb aufgenommen wurde und der das bereits von der Hochschule genutzte SANAA-Gebäude ergänzt. In unmittelbarer Nähe beginnen voraussichtlich 2018 die Arbeiten für einen Hotelneubau.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Zollverein ist der Neubau des Verwaltungssitzes von RAG-Stiftung und RAG Aktiengesellschaft mit rund 220 Büroarbeitsplätzen auf dem Kokerei-Areal in direkter Nachbarschaft zu der bereits seit 2012 dort ansässigen RAG-Tochter, der RAG Montan Immobilien GmbH. Im Mai 2016 wurde der Grundstein für das Neubauprojekt gelegt, das sich durch modernste Nachhaltigkeitsstandards auszeichnet. Rund anderthalb Jahre später bezogen die Mitarbeiter im Winter 2017 den Bau, dessen Form und Fassade sich sensibel in das denkmalgeschützte Ensemble des Welterbes einfügen.

In der Nähe des neuen Verwaltungssitzes von RAG-Stiftung und RAG Aktiengesellschaft befindet sich aktuell der EUREF-Campus des Berliner Investors und Projektentwicklers Reinhard Müller in der Planung – der ehemalige Gasometer der Kokerei Zollverein sowie angrenzende Anlagen und Flächen sollen dafür ab 2018 zu einem Gründerzentrum umgebaut werden, insgesamt sollen so rund 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Auch für die Ausgestaltung des Areals als Eventlocation wurde in den letzten Jahren ein Meilenstein gesetzt. Mit der neuen Grand Hall Zollverein in der ehemaligen Sauger- und Kompressorenhalle auf der Kokerei ist eine hochmoderne Special Event Location entstanden, die seit 2017 auf 4.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche Kapazitäten für bis zu 2.500 Personen bietet.

Grundlage für den Ausbau des Areals in einen Wirtschafts- und Bildungsstandort ist der Masterplan von Rem Koolhaas aus dem Jahr 2002. Demnach bleibt die einzigartige Industriearchitektur des UNESCO-Welterbes im Spannungsfeld zwischen denkmalgeschützten vorhandenen Strukturen und neuen Ideen erhalten und wird gleichzeitig für die vielseitigen Anforderungen von Neunutzungen ertüchtigt.

Die Vermietungsquote der sanierten Hallen und Gebäude beträgt heute nahezu 100 Prozent – eine Zahl, die für den erfolgreichen Wandel und die Attraktivität des Geländes spricht. Während in den ersten drei Dekaden nach der Schließung überwiegend die öffentliche Hand auf Zollverein Investitionen tätigte und auf diese Weise für eine Anschubfinanzierung sorgte, zieht das Welterbe nun zunehmend Unternehmen an, die auf dem Areal in Neubauten bzw. die Sanierung der historischen Bausubstanz investieren: Allein in den Jahren 2016 und 2017 wurden auf dem Welterbe private Investitionen von rund 190 Mio. Euro ausgelöst. Die daraus resultierenden temporären und dauerhaften Beschäftigungseffekte sind signifikant.

Touristische Highlights

Denkmalpfad Zollverein

Zentrale touristische Attraktion des Industriedenkmals ist der Denkmalpfad Zollverein, die im Originalzustand erhaltenen Übertageanlagen der Zeche und Kokerei Zollverein. Rund 155.000 Besucher nahmen im Jahr 2017 das umfangreiche Führungsangebot wahr. Zum Vergleich: 1992 waren es noch 5.000 Besucher. 110 ausgebildete Guides stehen für Führungen in bis zu acht Sprachen zur Verfügung, insgesamt werden mehr als 30 verschiedene Führungsformate angeboten. Parallel zur Sanierung der spektakulären Wege, Hallen und Maschinen auf der Kokerei Zollverein erarbeitet die Stiftung Zollverein aktuell ein innovatives Vermittlungskonzept: Der neue Denkmalpfad Zollverein auf der Kokerei wird sich über die gesamte „schwarze Seite“ der Anlage erstrecken.

Ruhr Museum

Das Ruhr Museum, das zum Auftakt des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 in der ehemaligen Kohlenwäsche eröffnete, konnte bereits im Jahr 2013 den millionsten Besucher begrüßen. Es zeigt auf drei Ebenen des spektakulären Gebäudes in den Kategorien Gegenwart, Gedächtnis, Geschichte die ereignisreiche Vergangenheit des Ruhrgebiets. Neben der Dauerausstellung „Natur, Kultur und Geschichte des Ruhrgebiets“ lockte es zuletzt mit Sonderausstellungen wie den erfolgreichen Publikumsschauen „1914 – Mitten in Europa“ (eine Gemeinschaftsausstellung von Ruhr Museum und LVR-Industriemuseum) und „Rock und Pop im Pott“ Besucher aus der ganzen Welt nach Essen. Zum Abschiedsjahr des deutschen Steinkohlenbergbaus zeigt das Museum zum einen vom 22. Januar bis zum 2. September 2018 die Sonderausstellung „Josef Stoffels. Steinkohlenzechen – Fotografien aus dem Ruhrgebiet“ und zum anderen vom 27. April bis 11. November 2018 die große Publikumsausstellung „Das Zeitalter der Kohle. Eine europäische Geschichte“. In den architektonisch beeindruckenden Räumen der Mischanlage auf der Kokerei Zollverein präsentiert die Gemeinschaftsausstellung von Ruhr Museum und Deutschem Bergbau-Museum Bochum eine Zeitreise durch die geschichtlichen, technischen und kulturellen Dimensionen der Kohle.

Red Dot Design Museum

Mit rund 2.000 Exponaten aus etwa 45 Nationen präsentiert das Red Dot Design Museum Essen die weltweit größte Ausstellung zeitgenössischen Designs. Innovative und formschön gestaltete Alltagsgegenstände bringen den Besuchern kulturelle oder länderspezifische Besonderheiten näher, informieren sie über aktuelle Trends und zeigen, wie Design sich im Laufe der Jahre verändert hat. Verschiedene Sonderausstellungen ergänzen die ständige Schau des Red Dot Design Museums.

RUHR.VISITORCENTER Essen und Portal der Industriekultur

Erste Anlaufstelle für alle Besucher des Welterbes Zollverein und Startpunkt vieler Führungen ist das RUHR.VISITORCENTER Essen in der ehemaligen Kohlenwäsche. Neben Tickets für alle Angebote auf dem Welterbe Zollverein und im Ruhrgebiet erhalten Besucher dort umfangreiche Informationen über das Zollverein-Gelände und weitere industriekulturelle Sehenswürdigkeiten in der Region. Das Portal der Industriekultur präsentiert das industriekulturelle Panorama des Ruhrgebiets und Nordrhein-Westfalens. Multimediale Inszenierungen und Informationsstationen zeigen 18 Ankerpunkte der Route der Industriekultur: ehemalige Standorte der Schwerindustrie, die heute unter anderem als Museen, Veranstaltungshallen, Freizeit- oder Gewerbeimmobilien genutzt werden. Der Panoramafilm RUHR 360° bietet eine anschauliche Einführung in das Ruhrgebiet. Von der

Seite 3 von 7

Aussichtsplattform auf dem Dach der Kohlenwäsche können Besucher einen Blick in alle Himmelsrichtungen genießen.

„Rundum sorglos-Pakete“

Örtliche Agenturen und Anbieter wie der Bürger- und Verkehrsverein im Stadtbezirk VI – Zollverein (BVV) bieten Komplett- und Erlebnisangebote für Gruppen oder stellen individuelle Programme für den Welterbe-Besuch zusammen.

Kultur und Freizeit

Auf dem Welterbe Zollverein sind namhafte Künstler mit Arbeiten und Ateliers vertreten: u. a. Ulrich Rückriem, Maria Nordman mit LA PRIMAVERA, das Werksschwimmbad der Frankfurter Künstler Daniel Milhonic und Dirk Paschke, der Palace of Projects von Ilya und Emilia Kabakov oder die Keramische Werkstatt Margaretenhöhe unter der Leitung von Young-Jae Lee. Sonderausstellungen, die Zollverein Konzerte sowie Tanz- und Performance-Aufführungen ergänzen das Angebot an zeitgenössischen Kunstproduktionen auf dem Gelände. Zweimal im Jahr setzt die Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) neue Impulse in der Kunstlandschaft. Das internationale Kulturfestival Ruhrtriennale bringt spektakuläre Kulturerlebnisse, inspirierende Uraufführungen und Neuinszenierungen internationaler Künstler auf das Welterbe. Neben der jährlichen ExtraSchicht (30. Juni 2018) ist auch die jährliche Gourmetmeile Metropole Ruhr (August 2018) ein Besuchermagnet.

Im Zollverein Park können Besucher und Anwohner sportlich aktiv werden oder sich erholen. Wo früher Gestein als Abfallprodukt der Kohleförderung gelagert wurde, hat sich die Natur ihr Terrain erobert. Eine 3,5 Kilometer lange Ringpromenade, die das gesamte Welterbe-Gelände umschließt, wird von Radfahrern, Fußgängern und Joggern gleichermaßen genutzt. An zentralen Punkten auf dem Gelände bieten Aussichtsplattformen und barrierefreie 3D-Modelle Übersicht und Orientierung.

Besondere saisonale Angebote sind neben dem Werksschwimmbad auch das gemeinsame Kinder-Ferienprogramm von Denkmalpfad Zollverein und Ruhr Museums in den NRW-Sommerferien und im Winter die Zollverein Eisbahn (8. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019).

Imposante Location für Events

Das UNESCO-Welterbe Zollverein verfügt über eindrucksvolle Räume für außergewöhnliche Events. Das Gebäude-Ensemble der stillgelegten Zeche und Kokerei mit insgesamt 14.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche bietet flexible Lösungen für alle Arten von Events wie Kongresse, Tagungen, Firmenevents, Produktpräsentationen oder private Feiern. Auf dem 100 Hektar großen Gelände stehen vom kleinen Studio mit Konferenztechnik bis hin zur großen Messe- und Ausstellungshalle mehr als 40 Räume und Gebäude zur Verfügung. Seit 2017 ergänzt die Grand Hall Zollverein in der ehemaligen Sauger- und Kompressorenhalle auf der Kokerei Zollverein das Angebot. Die hochmoderne Special Event Location bietet 4.000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche und Kapazitäten für bis zu 2.500 Personen.

Das Welterbe Zollverein wurde mehrfach mit dem Conga Award als „Beste Eventlocation Deutschlands“ ausgezeichnet. 2014 erhielten das SANAA-Gebäude und das Oktogon den begehrten Location Award als beste Veranstaltungslocation. Zuletzt gewann die Stiftung Zollverein mit ihren Veranstaltungshallen den Location Award 2017 in der Kategorie „Kultur-Locations für Events“.

Seite 4 von 7

Historie: Von Superlativen der Industriegeschichte bis zum Strukturwandel

Das Bergwerk als Riesenmaschine und Repräsentationsbau (1847–1986)

Von Zollverein aus wurde deutsche Industrie- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben: 1847 ließ der Unternehmer und Industriepionier Franz Haniel im Essener Norden den ersten Schacht abteufen. Wurden im ersten Jahr der Steinkohlenförderung 1851 noch 13.000 Tonnen Kohle gefördert, waren es 1890 bereits eine Million Tonnen. Die Fettkohlevorräte im Essener Norden waren groß, sodass neben der Gründerschachanlage 1/2/8 in den folgenden 60 Jahren mit den Schachanlagen 3/7/10, 4/5/11 und 6/9 auf dem Grubenfeld Zollverein drei weitere Anlagen mit insgesamt acht Schächten errichtet wurden.

Die letzte Schachanlage der Zeche Zollverein entstand in den Jahren 1928 bis 1932 unter dem Eindruck der weltweiten Technisierungs- und Rationalisierungsbemühungen. Als sich am 1. Februar 1932 zum ersten Mal die Räder am Fördergerüst über der neuen Schachthalle XII drehten, ging ein industrieller Hochleistungskomplex mit weitgehend automatisierten Arbeitsabläufen in Betrieb, der sich an dem Prinzip des aus Amerika importierten Fordismus orientierte – also der Fließbandproduktion. Das Bergwerk galt von nun an als das größte und leistungsfähigste weltweit. 1972 erreichte Schacht XII seine endgültige Tiefe von circa 1.000 Metern. Tag für Tag wurden mehr als 23.000 Tonnen Rohkohle ans Tageslicht geholt – eine Förderleistung, die der vierfachen Menge einer durchschnittlichen Revierzeche entsprach. Während der gesamten Betriebszeit wurden zwischen 1851 und 1986 insgesamt 240 Millionen Tonnen Kohle abgebaut. Über und unter Tage waren bis zu 8.000 Bergleute im Schichtwechsel beschäftigt, insgesamt haben bis zur Schließung der Zeche Zollverein 1986 mehr als 600.000 Menschen auf Zollverein gearbeitet.

„Schönste Zeche des Ruhrgebiets“, „Wunderwerk der Technik“, „Kathedrale der Industriekultur“ – Zollverein war schon immer ein Ort der Superlative. Mit der Gestaltung des Zechenkomplexes Zollverein Schacht XII waren Fritz Schupp (1896–1974) und Martin Kremmer (1894–1945) beauftragt worden. Die beiden jungen Architekten hatten bereits Erfahrungen mit dem Industriebau im Ruhrgebiet. Doch dieser Auftrag war eine besondere Herausforderung: Zum ersten Mal sollte mit dem neuen Zollverein Schacht XII eine komplett durchrationalisierte Schachanlage entstehen. Das Ergebnis galt von Beginn an als technisches und ästhetisches Meisterwerk der Moderne, für dessen Realisierung Ingenieure und Architekten eng zusammenarbeiteten. Zudem war mit Zollverein eine Musterzeche entstanden, die dem Repräsentationsbedürfnis der Eigentümer Vereinigte Stahlwerke AG Rechnung trug und von Beginn an in der Fachwelt für große Aufmerksamkeit sorgte. Die Architekten formulierten diesen Anspruch im Jahr 1929: „Wir müssen erkennen, dass die Industrie mit ihren gewaltigen Bauten nicht mehr ein störendes Glied in unserem Stadtbild und in der Landschaft ist, sondern ein Symbol der Arbeit, ein Denkmal der Stadt, das jeder Bürger mit wenigstens ebenso großem Stolz dem Fremden zeigen soll, wie seine öffentlichen Gebäude.“

Die Kokerei Zollverein (1961–1993)

Im gleichen Stil wurde von 1957 bis 1961 – ebenfalls nach Plänen von Fritz Schupp – die Kokerei Zollverein westlich von Schacht XII gebaut und am 12. September 1961 in Betrieb genommen. Auch die Kokerei schuf Produktionskapazitäten der Superlative. Nach ihrer Erweiterung in den 1970er Jahren wurden auf der „schwarzen Seite“ in 304 Öfen bei 1.250 Grad täglich 10.000 Tonnen Kohle zu 8.600 Tonnen Koks „gebacken“. Die dabei entstehenden Gase wurden auf der „weißen Seite“ zu

Seite 5 von 7

Ammoniak, Rohbenzol und Teer weiterverarbeitet. In Spitzenzeiten hatte die Kokerei 1.000 Mitarbeiter. Als letzte noch aktive Zollverein-Produktionsanlage wurde sie 1993 stillgelegt.

Pionierphase: Erhalt des Denkmals durch Umnutzung (1986–2001)

Am 23. Dezember 1986 schloss die Zeche Zollverein als letzte von rund 290 Zechen in Essen, der ehemals größten Bergbaustadt Europas. Bereits am 16. Dezember 1986 war das einzigartige Ensemble der Bergbauarchitektur unter Denkmalschutz gestellt und auf diese Weise vor dem Abriss gerettet worden. Der Erhalt Zollvereins und weiterer denkmalwerter Monumente des Industriezeitalters war Teil der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park, ein auf zehn Jahre (1989–1999) angelegtes Zukunftsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Auf der Agenda stand die Umwandlung großer Industrieareale im fast 150 Jahre von Kohle und Stahl geprägten nördlichen Ruhrgebiet. In diesem Kontext wurde Zollverein Leitprojekt und 1989 begann auf der Schachanlage XII die erste Sanierungsphase für eine Neunutzung der Hallen und Gebäude, die sich konsequent an dem Prinzip „Erhalt durch Umnutzung“ orientierte. Unter anderem entstand in der ehemaligen Kompressorenhalle 1996 das Casino Zollverein, das bis heute als eine der außergewöhnlichsten Restaurant-Location des Ruhrgebiets gilt. 1997 konnte das Design Zentrum Nordrhein Westfalen in das ehemalige Kesselhaus ziehen, das von dem britischen Architekten Norman Foster in einen außergewöhnlichen Ort für Veranstaltungen und Präsentationen umgebaut worden war. 1999 wurde Zollverein zentraler Ankerpunkt der neu geschaffenen Route der Industriekultur – ein 400 Kilometer langer Straßenrundkurs, der das industriekulturelle Erbe der Region touristisch erschließt.

Mit der Ausstellung „Sonne, Mond und Sterne“ in der spektakulär umgebauten Mischanlage wurden große Bereiche der Kokerei Zollverein erstmals öffentlich zugänglich. Als Teil der IBA-Abschlusspräsentation sahen diese Ausstellung in den Jahren 1999 und 2000 insgesamt 300.000 Besucher, was die Erwartung der Veranstalter um ein Vielfaches übertraf.

Darüber hinaus waren es in dieser Pionierphase vor allem Künstler und Kreative, die Zollverein als inspirierenden Ort entdeckten und die ersten sanierten Hallen bezogen. Von 1992 bis 1997 nutzte der Bildhauer Ulrich Rückriem die Halle 5 auf Schacht XII als Atelier und Ausstellungsraum. Auf dem stillgelegten Zechengelände zeigte er 1992 im Rahmen der documenta IX seine Arbeiten und erklärte die einstige Zeche kurzerhand zur Außenstation dieser Weltausstellung der Kunst – ein Novum in der documenta-Geschichte. Heute können Spaziergänger im Skulpturenwald auf der Halde zwischen der Schachanlage XII und der Kokerei einige Kunstwerke Rückriems entdecken, darunter die monumentale Granitskulptur „Castell“.

Strukturwandel: Industriekultur und Tourismus (2001–2017)

Die Ernennung der stillgelegten Zeche und Kokerei Zollverein zum UNESCO-Welterbe 2001 war zugleich der Startschuss für den weiteren Ausbau des Gesamtgeländes: Der Architekt Rem Koolhaas entwickelte mit seinem Rotterdamer Office for Metropolitan Architecture (OMA) 2002 einen Masterplan für die Umgestaltung des Standortes in einen lebendigen Kultur- und Wirtschaftsstandort. Der Um- und Ausbau der Kohlenwäsche zum Ausstellungsraum für das Ruhr Museum und RUHR.VISITORCENTER Essen wurde bis 2010 als erste bauliche Infrastruktur-Maßnahmen verwirklicht. Seitdem besuchen rund 1,5 Millionen Touristen jährlich das Welterbe Zollverein (2011–2017). Bis 2009 hatte sich die Besucherzahl langsam, aber stetig der Millionenmarke genähert. 2010, als das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas war, verzeichnete das Welterbe Zollverein die

Seite 6 von 7

Rekordbesucherzahl von 2,2 Millionen Gästen. Neben der wachsenden Zahl von Besuchern aus anderen Bundesländern und dem Ausland – fast zwei Drittel der Besucher kommen von außerhalb der Region – wird das Welterbe Zollverein auch von den Bewohnern des Ruhrgebiets als Ausflugsziel sehr geschätzt: Zollverein ist inzwischen das beliebteste Freizeitziel in der gesamten Region.

Im Jahr 2017 stand vor allem der Zollverein Park im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit: Das Welterbe Zollverein war neben dem Grugapark und dem Baldeneysee einer der drei Hauptspielorte der „Grünen Hauptstadt Europas – Essen 2017“. Verschiedene Angebote von Führungen bis hin zu Publikationen informierten die Besucher über den Wandel der ehemaligen Industrieanlage in einen rund 70 Hektar großen Park mit einer artenreichen Industrienatur. Die zentrale Ausstellung „Grün in der Stadt Essen. Mehr als Parks und Gärten“ in Halle 5 sahen mehr als 35.000 Personen.

Die Stiftung Zollverein

Die gemeinnützige Stiftung Zollverein wurde 1998 von der Stadt Essen und dem Land Nordrhein-Westfalen gegründet, Zustifter ist der Landschaftsverband Rheinland. Neben der Förderung von Kultur und Denkmalpflege hat die Stiftung die zentrale Aufgabe, die Bestandsgebäude und Anlagen des UNESCO-Welterbes Zeche und Kokerei denkmalgerecht zu erhalten, zu sichern und für eine künftige Nutzung zu entwickeln.

Highlights 2018 (Auswahl)

bis 02.09.2018	„Erdgeschichten. Geologie im Ruhr Museum“ Galerieausstellung
22.01.–02.09.2018	„Josef Stoffels: Steinkohlenzechen. Fotografien aus dem Ruhrgebiet“ Sonderausstellung
14.–17.03.2018	Tanzplattform Deutschland 2018
27.04.–11.11.2018	„Das Zeitalter der Kohle. Eine europäische Geschichte“. Sonderausstellung von Ruhr Museum und Deutschem Bergbaumuseum Bochum in der Mischanlage
01.–03.06.2018	contemporary art ruhr (C.A.R.) 2018, Medienkunstmesse & Foto Special
03.06.2018	UNESCO-Welterbetag 2018
30.06.2018	Extraschicht. Die Nacht der Industriekultur
14.07.–02.09.2018	Werkschwimmbad
29.–30.09.2018	29. Großes Zechenfest
03.10.2018	Türöffnertag „Sendung mit der Maus“
08.10.2018–03.02.2019	Ruhrgebietsbilder von Albert Renger-Patzsch, Sonderausstellung Ruhr Museum
10.–14.10.2018	lit.RUHR. Internationales Literaturfestival
26.–28.10.2018	contemporary art ruhr (C.A.R.) 2018, die innovative Kunstmesse
08.12.2018–06.01.2019	Zollverein Eisbahn

Weitere Informationen: www.zollverein.de